



AAA-
11/2018

Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen

Produktprofil

Name des Fonds	Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen
ISIN	DE000A0M8HD2, DE000A1JSWP1, DE000A12BPP4, DE000A12BPQ2
Anlageuniversum	Small und Mid Caps (Schwerpunkt Europa)
Benchmark	LU0322253906
Anlagewährung	EUR
Erträge	Thesaurierung
Auflegungsdatum	15/01/08
Fondsvolumen (alle Anteilklassen)	2669 m per 30/11/18
Management Fee	0.72% p.a. + 15% Performance Fee (Hurdle-rate von 8%)
TER	1.25% p.a.
Fondsmanager	Frank Fischer
Gesellschaft	Shareholder Value Management AG
Internet	www.shareholdervalue.de

Anlegerprofil

Anlagehorizont	mittel- bis langfristig (5-7 Jahre)
Risikoklasse	mittel (geringer als benchmarkorientiertes Aktienprodukt)
Renditeerwartung	geringes Risiko bei zweistelliger Jahresrendite
Verlusttoleranz	kurzfristige Verluste möglich

TELOS-Kommentar

Der Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen ist ein aktiv gemanagter Aktienfonds, der weltweit in Small und Mid Caps schwerpunktmäßig Europa investiert. Der Fonds verfolgt eine klare Anlagestrategie nach den bewährten Prinzipien des Value Investing. Der Schwerpunkt wird auf den Kapitalerhalt und Dividenden gelegt ohne dabei die langfristige Ertragsgenerierung einer möglichst zweistelligen Rendite zu vernachlässigen. Auf ein ausgewogenes Chance/Risiko-Verhältnis wird somit besonderes Augenmerk gelegt. Der Hauptfokus liegt auf unterbewerteten europäischen Small- und Mid Cap Aktien, mit einem Schwerpunkt auf den deutschsprachigen Raum, da mit Small- und Mid Caps laut Fondsmanagement historisch gesehen die höchsten Erträge erwirtschaftet wurden. Grundsätzlich kann der Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen aber weltweit anlegen.

Die Philosophie des Hauses beruht auf dem von Benjamin Graham und Warren Buffett begründeten Value Investing mit aktiver Wahrnehmung von Eigentümerinteressen. Dabei werden die Unternehmen ausgewählt, die nicht nur eine günstige Bewertung, also eine Sicherheitsmarge haben, sondern eigentümergeführt sind und einen strategischen Wettbewerbsvorteil haben. Der durch den geforderten Bewertungsabschlag entstehende „Sicherheitspuffer“ der Investition ist ein wesentliches Element des Risikomanagements. Der Fonds kann bis zu 49% Kasse halten und das restliche Aktienvermögen über Derivate absichern, was auch gelegentlich geschieht. Der Derivateinsatz bewahrt den Fonds vor größeren Rückschlägen. Den Ausschlag gibt dabei die Marktstimmung, gemessen an mehreren Faktoren wie etwa den Sentix-Indizes.

Das Fondsmanagement gestaltet das Portfolio sehr flexibel, losgelöst bei der Portfoliostrukturierung von jeglicher Benchmark. Als Orientierungsgröße wird der MSCI Europe Small Cap Index verwendet. Die Anlagestrategie richtet sich nach einer flexiblen Aktien-Cash-Quote und einer sehr sorgfältigen Einzeltitelauswahl nach Value-Kriterien. Der Schwerpunkt in der Portfoliokonstruktion liegt in der Betrachtung der errechneten „Owner Earnings“. Auch M&A Kennzahlen werden analysiert und berechnet. Es wird eine Watchlist erstellt, in die jeder Analyst seine Beurteilung zum jeweiligen Titel einpflegen kann. Darüber hinaus gibt es eine negative Watchlist der Titel, die verkauft werden sollen. Auf Portfolioebene erfolgt eine Auswertung von statistischen Analysen von

verschiedenen Systemen wie z.B. AAll, AnimusX und Sentix. Bei klaren Signalen wird ein aktives Hedging der Aktienpositionen mit Futures auf den DAX und den Euro-Stoxx50 vorgenommen. Das Ziel ist, die Absicherung der Aktienquote. Mit Hilfe von Stimmungsindikatoren und statistischen Analysen wird das Sentiment am Aktienmarkt vom Fondsmanagement regelmäßig bewertet und fließt in die Steuerung der Aktienquote ein. Investitionen werden vor dem Hintergrund eines längeren Anlagehorizonts getätigt, was sich auch in der vergleichsweise geringen Umschlagshäufigkeit widerspiegelt.

Die Shareholder Value Management AG hat für den Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen den Europäischen Transparenz Kodex für Nachhaltigkeitsfonds des European Sustainable and Responsible Investment Forum (Eurosif) unterzeichnet. Shareholder Value Management AG arbeitet auf diesem Gebiet mit der Research Agentur Sustanalytix zusammen. Potentielle Investments für den Fonds werden nicht nur im Hinblick auf die Qualität des Geschäftsmodells, der Gewinnerwartungen und Bewertung analysiert, sondern auch unter Einbeziehung der ESG-Nachhaltigkeitskriterien untersucht. Erst wenn alle Kriterien erfüllt sind, investiert das Fondsmanagement.

Das Team zeichnet sich durch Homogenität aus. Alle Teammitglieder verfügen über Erfahrung in der fundamentalen Aktien- und Unternehmensanalyse. Mit dem Investmentprozess sind neben Frank Fischer als Lead-Fondsmanager vier Fondsmanager und fünf Analysten vom Research Team befasst. Jeder Fondsmanager fungiert gleichzeitig als Analyst. Im Research spezialisieren sich die Mitarbeiter auf bestimmte Regionen bzw. Sektoren.

Im Jahr 2008 wurde der Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen aufgelegt, um die Value-Philosophie der Stiftung auch anderen Investoren zugänglich zu machen. Der Fonds ist kein Stiftungsfonds, sondern ein Fonds für den Aktienanteil einer Stiftung. Über die letzten 10 Jahre beläuft sich die annualisierte Performance auf 11.77% bei einer attraktiven Sharpe-Ratio von 0.95. Der Fonds hat eine Hurdle-rate von 8% p.a. bevor die Performance-Gebühr von 15% erhoben werden kann. Der Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen wird weiter als Europafonds vermarktet, wobei nichts gegen eine globale Ausrichtung spricht. Das Fondsmanagement muss Geschäftsmodelle gut verstehen.

Der Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen erhält die Bewertung **AAA-**.

Investmentprozess

Der Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen wird von der Shareholder Value Management AG verwaltet. Die Shareholder Value Management AG (SVM) ist ein unabhängiger und eigentümergeführter Anlageberater und berät den Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen. Die Gesamtverantwortung für die Investmentaktivitäten des Fonds hat Frank Fischer (CIO), der vom Team mit 4 Fondsmanagern und 5 Analysten unterstützt wird.

Die Shareholder Value Management AG glaubt in seine Philosophie, dass der Wert einer Aktie selten dem Preis an der Börse entspricht. Diese Übertreibungen des Marktes nach beiden Seiten versucht das Fondsmanagement auszunutzen. Der Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen investiert weltweit in Small und Mid Caps. Auf eine akzeptable Liquidität der Titel wird geachtet. In seinem Value Investing folgt der Fonds der Prämisse, dass der Markt langfristig den fairen, fundamental begründeten inneren Wert eines Unternehmens bepreist und Abweichungen hiervon nur kurzfristig seien. Daher gilt es, Unternehmen zu selektieren, welche mit einem Abschlag zu diesem Wert notieren und deren fundamentale Daten die Erwartung rechtfertigen, dass dieser Abschlag durch Kurssteigerungen abgebaut wird. Die Shareholder Value Management hat einen geforderten Abschlag von mindestens 40% definiert, der auch als Sicherheitspuffer bei Kursrückgängen dienen soll, somit einen wesentlichen Teil des Risikomanagements darstellt und dem Gedanken Rechnung trägt, dass Kapitalerhalt und die Schaffung eines optimalen Ertrag/Risiko-Profiles anzustreben sind.

In einem ersten Schritt des Investmentprozesses erfolgt ein quantitatives Screening des Anlageuniversums (Fokus liegt auf unterbewerteten europäischen Small- und Midcap Aktien). Schon hier werden Unternehmen mit Hilfe externer Tools selektiert, welche hinsichtlich Bewertungs- und Finanzkennzahlen (z.B. Cash Flow als wesentliches Element in der Analyse) sowie Verschuldungsgrad überzeugen. Dabei gelten im Kern die vier Prinzipien des Value-Investing: die Sicherheitsmarge („Margin of Safety“), investiere in Unternehmer („Business Owner“), der wirtschaftliche Burggraben („Economic Moat“) und schließlich die Psychologie der Börse („Mr. Market“). Eingeschränkt

wird das Anlageuniversum durch Ethik- und Nachhaltigkeitsfilter, die in einer Zusammenarbeit mit Sustanalytics definiert werden. Die potentiellen Unternehmen werden weiter anhand von weiteren Bewertungs- und fundamentalen (Finanzdaten, Daten von S&P Capital IQ) Betrachtungen zu einer Watchlist komprimiert. Das Fondsmanagement vereinbart dann erste Termine zu Besichtigungen und Gesprächen mit dem Management und der Geschäftsführung. Ziel ist hier, das Unternehmen vollständig zu verstehen um so seine Wettbewerbssituation und Zukunftsaussichten einschätzen zu können. Der Kontakt mit Emittenten erfolgt so oft wie möglich. Die Firmenbesuche finden vor der Investition 2 bis 3 Mal statt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Portfolioausrichtung ein. Jedes Unternehmen wird individuell auch in seinem makroökonomischen Umfeld bewertet, sodass dieses an dieser Stelle in den Investmentprozess einfließt. Der anschließende Portfoliomanagement Teil umfasst Portfoliokonstruktion, Positionsgrößen, Branchen, Länder, Cashquote bzw. Absicherung. Der Fonds muss zwar mindestens zur Hälfte in Aktien investiert sein, aber das Fondsmanagement kann Positionen mit Terminkontrakten wie z.B. Dax und EuroStoxx 50 absichern. Eine aktive Absicherungsstrategie dient zur Vermeidung größerer Verluste.

Wurde ein Titel vom Team freigegeben, so entscheidet letztendlich das Portfoliomanagement über die Aufnahme in das Portfolio und die Gewichtung. Bei Erreichen des Zielkurses (innerer Wert) erfolgt der Verkauf. Das Portfolio des Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen ist keinem turnusmäßigen Rebalancing unterworfen. SVM verwendet das „Owner – Wingman“-Prinzip: der „Owner“ betreut die Tradingaktivitäten in dem betreffenden Wertpapier und seine Vertretung ist der „Wingman“, der in der Abwesenheit des Owners die Position verantwortet. Das gleiche Prinzip gilt bei der Einzeltitelauswahl bzw. Sektoranalyse. Der Analyst bzw. Fondsmanager muss seinen „Wingmann“ von positiven Aussichten überzeugen.

Resultierende Investmentempfehlungen werden vom dem Portfoliomanager an die KVG übermittelt. Die KVG setzt die Trading-Empfehlungen um. Dort erfolgt die Ausführung unter Best-Execution-Gesichtspunkten.

Qualitätsmanagement

Das gesamte Fondsprofil wird regelmäßig vom Fondsmanagement untersucht. Dabei werden unter Verwendung von Risikomanagementsystemen verschiedene relevante Kennzahlen berechnet, anhand derer die Positionierung und Charakteristika des Fonds im Vergleich zum Gesamtmarkt analysiert werden. Darüber hinaus erhält das Portfoliomanagement monatlich ein ausführliches Reporting der DPG, das vielfältige Kriterien und Kennzahlen des

Fonds über diverse Zeithorizonte darstellt. Eine automatische Überwachung der internen und externen Investmentrestriktionen findet durch die KVG statt. Der Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen wird seit 01.10.2017 von der Axxion S.A. verwaltet.

Um das Thema Compliance in Zukunft noch besser abdecken zu können, konnte SHV Andreas Springer gewinnen, der seit 01.01.2017 das Team verstärkt.

Team

Den Kern des für den Investmentprozess entscheidenden Investmentteams bildet Frank Fischer (CIO). Frank Fischer managt und verantwortet den Fonds seit seiner Auflegung im Jahr 2008. Im Rahmen des Fondsmanagements kann er auf das gesamte Analysespektrum des Portfoliomanagement- und Researchteams zurückgreifen, das er leitet.

Das Investmentteam hat sich neben Ulf Becker in 2017 seit dem letzten Rating auf der Analyse und Risiko-

managementebene personell ergänzt. Insbesondere Ulf Becker unterstützt Frank Fischer bei Mandaten wie Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen und PRIMA - Globale Werte. Ulf Becker bringt u.a. sein Derivate Know-how ein.

Die Teammitglieder verfügen alle über einen akademischen Abschluss und darüber hinaus zum Teil auch über relevante Zusatzqualifikationen. Research und Analysetätigkeiten werden von allen wahrgenommen.

Investmentcharakteristik

Wichtige externe Einflussfaktoren	Wichtige Steuerungsgrößen
Aktienmarkt (Niveau)	Assetauswahl
Konjunktur	Assetgewichtung
Aktienmarkt (Volatilität)	Kassenhaltung
Liquidität	Länderallokation
Branchenentwicklung	Branchengewichtung

Produktgeschichte

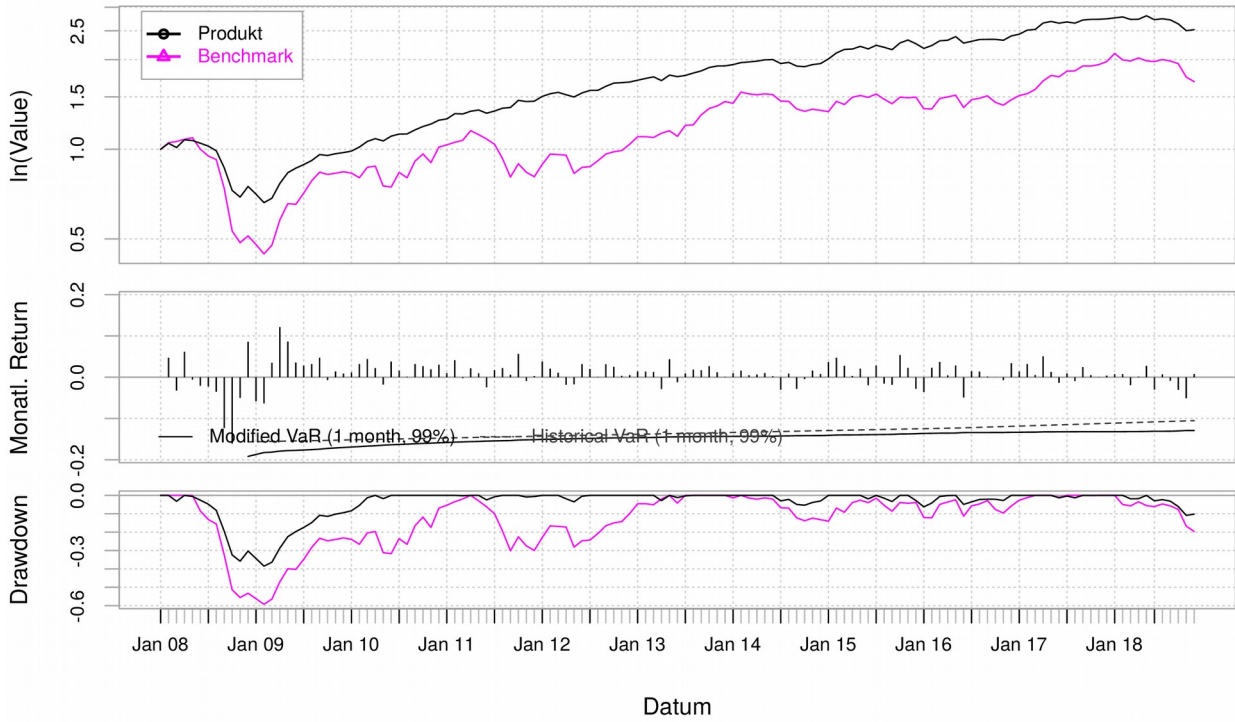
Monatliche Returns

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Jan	-5.8	1.2	1.0	3.8	1.4	1.0	3.7	-3.6	1.4	0.7
Feb	-6.3	3.2	4.1	2.1	1.4	1.6	4.7	2.3	3.2	0.7
Mrz	3.5	4.4	-0.2	1.1	1.3	0.5	2.8	3.7	0.5	-1.9
Apr	12.1	2.2	2.1	-1.8	-2.9	0.6	0.3	0.5	5.1	0.1
Mai	8.6	-1.8	1.0	-1.7	4.4	1.0	2.1	2.8	1.3	2.7
Jun	3.6	3.8	-2.5	3.2	-1.2	0.2	-1.9	-4.9	-1.3	-3.0
Jul	2.8	1.6	1.7	2.0	0.9	-3.0	2.8	1.4	0.9	0.7
Aug	3.2	0.1	2.2	0.1	1.9	0.9	-1.5	1.4	-0.9	-0.9
Sep	4.7	3.2	0.6	3.2	1.7	-2.8	-1.8	0.1	2.5	-3.0
Okt	-0.7	2.7	5.6	2.5	2.7	-0.5	5.4	-0.0	0.5	-5.1
Nov	1.4	1.9	-0.9	0.3	1.2	1.6	2.3	-0.7	0.1	0.8
Dez	0.9	3.0	0.3	0.5	0.1	0.8	-2.8	3.4	0.4	-
Produkt	29.9	28.5	15.8	16.0	13.3	1.8	16.6	6.2	14.2	-8.0
Benchmark	64.3	21.0	-20.5	28.6	39.1	-6.6	10.8	-2.0	34.3	-14.4

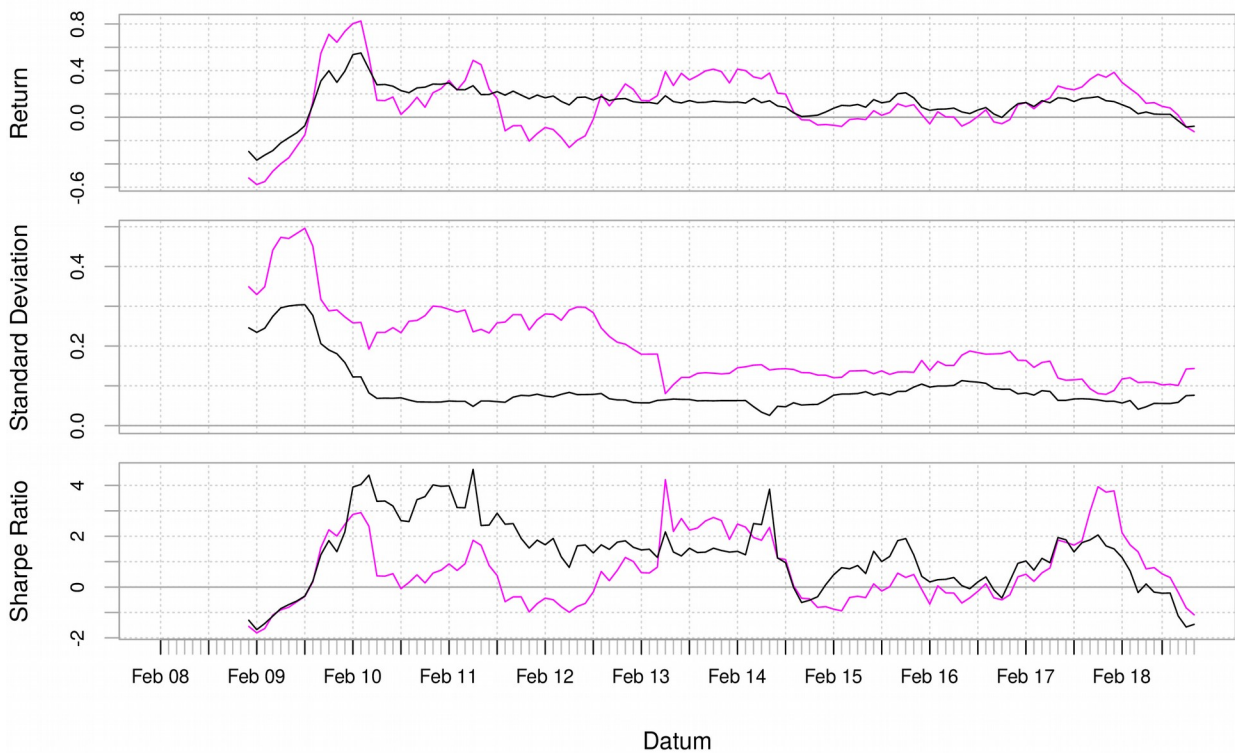
Statistik per Ende Nov 18	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	5 Jahre	7 Jahre	10 Jahre
Performance (annualisiert)	-7.70%	4.19%	2.71%	5.78%	8.27%	13.82%
Volatilität (annualisiert)	7.63%	7.78%	8.14%	7.89%	7.49%	9.37%
Sharpe-Ratio	-1.05	0.50	0.30	0.67	1.00	1.32
bestes Monatsergebnis	2.75%	5.06%	5.06%	5.36%	5.36%	12.14%
schlechtestes Monatsergebnis	-5.10%	-5.10%	-5.10%	-5.10%	-5.10%	-6.34%
Median der Monatsergebnisse	0.25%	0.62%	0.51%	0.66%	0.78%	1.05%
bestes 12-Monatsergebnis		17.60%	17.60%	20.93%	20.93%	55.11%
schlechtestes 12-Monatsergebnis		-8.35%	-8.35%	-8.35%	-8.35%	-8.35%
Median der 12-Monatsergebnisse		2.98%	10.74%	8.46%	11.63%	13.49%
längste Verlustphase	6	6	6	6	6	6
maximale Verlusthöhe	-10.88%	-10.88%	-10.88%	-10.88%	-10.88%	-11.78%

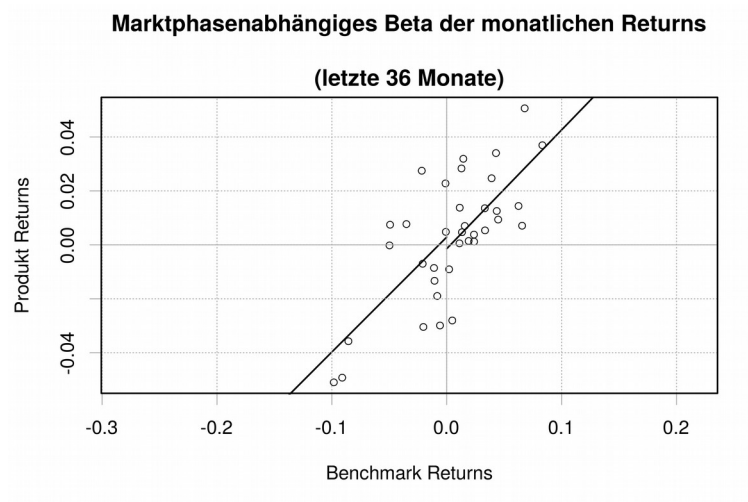
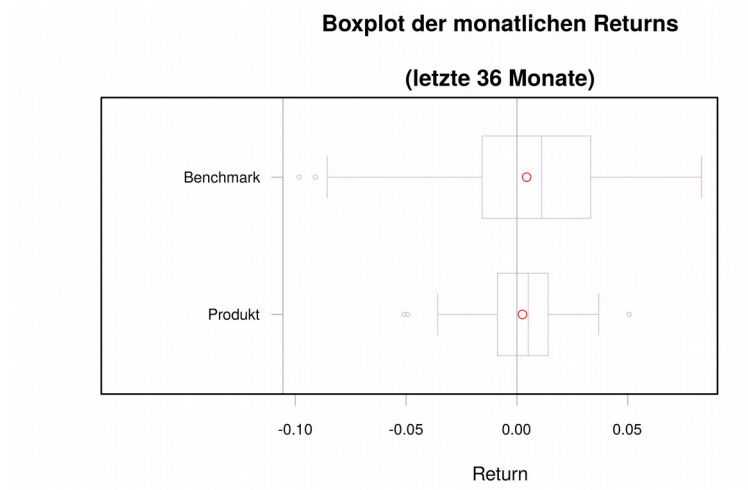
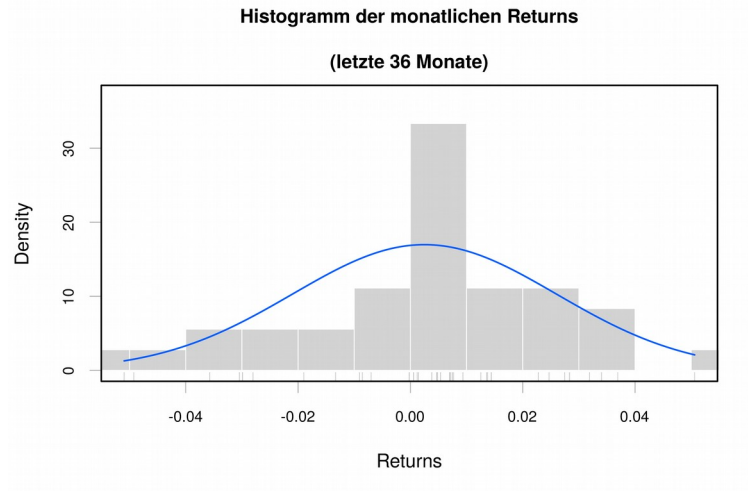
	Fonds vs. Benchmark (letzte 36 Monate)
Jensen Alpha	0.00
Jensen Alpha (annualisiert)	0.01
Beta	0.39
R-squared	0.51
Korrelation	0.72
Tracking Error	0.11
Active Premium	-0.02
Information Ratio	-0.14
Treynor Ratio	0.06

Performance



Rollierende 12-Monats- Performance





Erläuterungen

TELOS-Ratingskala

- AAA Der Fonds erfüllt höchste Qualitätsstandards
- AA Der Fonds erfüllt sehr hohe Qualitätsstandards
- A Der Fonds erfüllt hohe Qualitätsstandards
- + / - differenzieren nochmals innerhalb der Ratingstufe

Das **Produktprofil** beinhaltet allgemeine Informationen zum Fonds, zur Gesellschaft sowie zum verantwortlichen Fondsmanager.

Das **Anlegerprofil** ermöglicht dem Investor einen schnellen Abgleich seiner Erwartungen mit der „offiziellen“ Einstufung des Produkts seitens der anbietenden Gesellschaft.

Der **TELOS-Kommentar** fasst die wesentlichen Erkenntnisse des Ratings zusammen und bildet damit eine wichtige Ergänzung zur Ratingnote. Die weiteren Abschnitte beinhalten deskriptive Informationen zum Investmentprozess, dem Qualitätsmanagement und dem verantwortlichen Team.

Die **Investmentcharakteristik** nennt die aus Sicht des Fondsmanagements wichtigsten externen Faktoren, welche die Wertentwicklung des Fonds beeinflussen, sowie die zentralen Größen für dessen Steuerung.

Die **Produktgeschichte** stellt die Entwicklung des Fonds im Vergleich zum Geldmarkt und gegebenenfalls zur Benchmark unter Performance- und Risikogesichtspunkten graphisch und tabellarisch dar, basierend jeweils auf den Werten zum Monatsende. Fonds- und Benchmarkdaten werden von der Fondsgesellschaft bereitgestellt.

Die **Performance** des Fonds wird auf Basis reinvestierter Preise berechnet: Ausschüttungen werden also rechnerisch umgehend in neue Fondsanteile investiert. Dadurch ist die Wertentwicklung ausschüttender und thesaurierender Fonds untereinander vergleichbar. Die Vorgehensweise entspricht der „BVI-Methode“. Orientiert sich das Fondsmanagement an einer *Benchmark*, so wird deren Entwicklung abgebildet, andernfalls wird in Abstimmung mit der Gesellschaft indikativ ein geeigneter Vergleichsindex herangezogen.

Das **Sharpe-Ratio** gibt Aufschluss über die „Mehrendite“ des Fonds gegenüber einer risikolosen Geldanlage im Verhältnis zum eingegangenen Gesamtrisiko. Die hierbei verwendete Volatilität ist die annualisierte Standardabweichung der Monatsrenditen. Als Maßstab für den risikofreien Zinssatz dienen Daten des IMF, die auf **FRED** veröffentlicht werden.

Der **Median der Monatsergebnisse** ist dadurch gekennzeichnet, dass jeweils die Hälfte aller im betrachteten Zeitraum aufgetretenen Monatsrenditen mindestens bzw. höchstens so groß wie dieser Wert ist. Infolgedessen ist diese Kennzahl unempfindlicher gegen-

über „Ergebnisausreißern“ als etwa der Mittelwert. In analoger Weise ist der *Median der 12-Monatsergebnisse* zu interpretieren. Die längste Verlustphase ist die Anzahl an Monaten, die der Fonds benötigte, um nach Verlusten den höchsten im betrachteten Zeitraum schon erreichten Stand wieder zu erreichen oder zu überschreiten; falls dies nicht gelang, ist das Periodenende maßgeblich. Entsprechend ist die *maximale Verlusthöhe* der größte Verlust, den der Fonds im betrachteten Zeitraum – ausgehend vom höchsten in dieser Periode schon erreichten Wert – erlitten hat.

Das **Jensen Alpha** misst die Beta-adjustierte (siehe Beta) Outperformance des Fonds gegenüber der Benchmark und wird mittels monatlicher Renditen berechnet. Ein positiver Wert ist ein möglicher Hinweis auf die Erzeugung von Mehrwert durch das Fondsmanagement.

Beta ist ein Maß für das Marktrisiko des Fonds. Das Beta ist normalerweise größer (kleiner) als eins, wenn der Fonds volatil(er) (weniger volatil) als die Benchmark ist.

R² ist das Quadrat der Korrelation (siehe Korrelation). Es ist ein Qualitätsmaß dafür, wie gut sich die Fonds Erträge als lineare Funktion der Markterträge beschreiben lassen. Der Wert liegt zwischen 0 (schlecht) und 1 (gut).

Die **Korrelation** ist ein Maß dafür, wie sich der Fonds und der Markt im Verhältnis zueinander bewegen. Die Korrelation liegt zwischen -1 und +1. Die extremen Werte, d.h. -1/+1 deuten darauf hin, dass sich der Fonds und der Markt immer im Gleichschritt bewegen, -1 in entgegengesetzte Richtungen, +1 in die gleiche Richtung. 0 bedeutet, es gibt keine eindeutige Beziehung.

Der **Tracking Error** ist die Standardabweichung der Differenzen zwischen Fonds und Benchmark-Rendite. Je niedriger der Tracking Error ist, desto genauer folgt das Portfolio dem Index.

Das **Active Premium** (oder *Excess Return*) misst die Out-/Underperformance eines Fonds im Vergleich zu seiner Benchmark.

Das **Information Ratio** ist das Active Premium geteilt durch den Tracking Error. Je höher das Information-Ratio, desto höher ist das Active Premium des Fonds, bei gegebenem gleichen Risiko.

Das **Treynor Ratio** ist die Überschussrendite gegenüber einer risikolosen Geldanlage geteilt durch das Beta. Das Treynor-Ratio misst also die Beta-adjustierte Outperformance gegenüber einer risikolosen Geldanlage.

Alle Rechte vorbehalten. Dieser Rating Report beruht auf Fakten und Informationen, deren Quellen wir für zuverlässig halten, ohne jedoch deren Richtigkeit und/oder Vollständigkeit garantieren zu können. TELOS GmbH übernimmt keine Haftung für Verluste oder Schäden aufgrund von fehlerhaften Angaben oder vorgenommenen Wertungen. Weder die dargestellten Kennzahlen noch die bisherige Wertentwicklung ermöglichen eine Prognose für die Zukunft. Es kann nicht zugesichert werden, dass die Ziele der Anlagepolitik tatsächlich erreicht werden. Ratings und Einschätzungen können sich ändern und sollten nicht alleinige Grundlage für Investmententscheidungen sein. Das Fondsrating stellt kein Angebot und keine Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf dar. Die aktuelle Version dieses Reports finden Sie auf unserer [Webseite](#).



AAA-
11/2018

Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen

Kontakt

TELOS GmbH
Biebricher Allee 103
D-65187 Wiesbaden
www.telos-rating.de

Telefon: +49-611-9742-100
Telefax: +49-611-9742-200
E-Mail: tfr@telos-rating.de